



Dr. Stefan Kaufmann

21/2015
30.11.2015

Brief aus Berlin

CDU

Liebe Leserinnen und Leser,

in der vorvergangenen Woche starb mein lieber und geschätzter Schwiegervater. Für einige Tage lag meine politische Arbeit nahezu still. Weit weg waren auf einmal Flüchtlingspolitik, Terrorgefahr und Bürgeranliegen. Es war ein würdevoller Abschied. Zunächst – vor einer lange geplanten Delegationsreise nach Indien – im Bestattungsinstitut, nach der Reise dann bei großer Anteilnahme von Freunden, Verwandten und Bekannten im Rahmen der Urnenbeisetzung in Fellbach. Dazwischen blieb einige Zeit zum Innehalten. Zeit, sich Gedanken zu machen über die Vergänglichkeit und die eigene Agenda. Zeit aber vor allem auch für Partner und Familie. Denn Willi war mir nach dem sehr frühen Tod meines eigenen Vaters auch zu einem Vaterersatz geworden. Mein Schwiegervater war ein Schwabe durch und durch: Ingenieur beim Daimler; verwurzelt in der Heimat, aber immer der Welt zugewandt; engagiert beim Schwarzwald-Verein, im Altersjahrgang und in der Kirche. Als katholischer Christ hat er den Glauben aktiv gelebt – und sich unglaublich darüber gefreut, dass er im Mai – damals noch bei einigermaßen guter Gesundheit – unsere Segnungsfeier in der Stuttgarter Schlosskirche miterleben durfte. Das war ihm wichtig. Und uns auch. Wir wollten, dass er es noch miterlebt. Willi hatte ein sehr erfülltes Leben. Und das ist doch das Wichtigste: das wir bei allem, was wir tun, bei uns selbst sind und in uns ruhen, für unsere Familien da sind und wissen, dass es auch andere Menschen gibt, für die wir uns einsetzen können und die unserer Unterstützung bedürfen. So jemand war mein Schwiegervater. Und das hat mir immer viel Respekt abgenötigt.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr

Impressum:

Dr. Stefan Kaufmann MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Tel.: 030/227-72494

Fax: 030/227-76228

www.stefan-kaufmann.de

E-Mail:

stefan.kaufmann@bundestag.de

Erfolgreicher Landesparteitag der CDU Baden-Württemberg in Rust

Rust – Sehr gerne habe ich die Stuttgarter Delegation auf dem CDU Landesparteitag in Rust am vergangenen Freitag und Samstag angeführt. Die Botschaft dieses erfolgreichen Parteitages ist klar: Die CDU Baden-Württemberg geht in schwierigen Zeiten geschlossen und gestärkt in den Landtagswahlkampf



Mit Guido Wolf am Rande des Parteitags

2015. So haben wir mit großer Mehrheit unser Regierungsprogramm „Gemeinsam. Zukunft. Schaffen.“ verabschiedet. Wir setzen damit inhaltlich ein klares Zeichen gegen die grün-rote Politik der Bevormundung, die unser Land in den letzten Jahren in vielen Bereichen zurückgeworfen hat. Dringend notwendig ist der Wechsel vor allem in den Bereichen Bildung, Verkehr und Innere Sicherheit. Auch beim aktuell wichtigsten Thema, der Bewältigung der Flüchtlingsfrage, sind die Grünen kein Teil der Lösung, sondern Teil des Problems. Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble bezeichnete die Flüchtlingskrise als „Rendevouz mit der Globalisierung“. Deutschland habe in der Vergangenheit von der Globalisierung profitiert und bekomme nun auch einmal die Schattenseiten

zu spüren. Wir können aber auf Dauer den wirklich verfolgten politischen Flüchtlingen nur dann Schutz gewähren, wenn wir die nicht Bleibeberechtigten konsequent in ihre Heimatländer zurückführen. Gerade beim Landesthema Abschiebung zeigt sich, dass andere Bundesländer wie Bayern sehr viel konsequenter handeln als die grün-rote Landesregierung. Klar ist für die CDU in Baden-Württemberg auch, dass Deutschland bisher sehr viel Hilfsbereitschaft gezeigt hat, mit den enormen Zugangszahlen nun jedoch an Grenzen der Belastbarkeit stößt. Deshalb sind weitere klare Signale der Reduzierung notwendig. Auch bei der Integration der hier Bleiberechtigten gingen von der CDU im Land klare Signale aus. „Das Grundgesetz steht bei uns über der Religion“, sagte

unser Landesvorsitzender Thomas Strobl: „Auf diese Gesetze darf es keinen Rabatt geben. Bei uns gilt das Grundgesetz und nicht die Scharia.“ Mit einem grandiosen Ergebnis von 97,9 Prozent wurde er als Landesvorsitzender bestätigt. Das darf auch als Zeichen der Geschlossenheit nach der Mitgliederbefragung

im vergangenen Jahr gewertet werden, bei der die Mitglieder Guido Wolf als Spitzenkandidat den Vorzug gaben und Unkenrufe des politischen Gegners über eine Lagerbildung in der CDU Baden-Württemberg unüberhörbar waren. Thomas Strobl kämpft seit der Befragung mit großem Engagement fest an der Seite von Guido Wolf und wurde hierfür von den Delegierten zu Recht belohnt. Auch für die CDU Stuttgart gibt es Positives zu berichten. Meine Stellvertreterin und Bundestagskollegin Karin Maag und unser Regionalpräsident Thomas Bopp wurden in den CDU Landesvorstand gewählt. Herzlichen Glückwunsch! Insgesamt ein gelungener Parteitag mit viel Rückenwind für unseren Spitzenkandidaten Guido Wolf und die gesamte CDU im Land.

Initiative „100% Mensch“ übergibt Petition



Bei der Übergabe der Petition an den Parlamentarischen Staatssekretär, Jens Spahn (zweiter von links)

Berlin – Unter der Leitung ihres Sprecher Holger Edmaier aus

Stuttgart waren am Dienstagvormittag, 24. November, Vertreter des Projekts „100% Mensch“ im Bundestag zu Besuch. Dort haben sie ihre Petition „Auch wir sind gemeinnützig“ an den Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen, meinen Kollegen Jens Spahn, und mich übergeben. Die Initiative setzt sich für die Anerkennung der Gemeinnützigkeit von Körperschaften ein,

die sich für Diversität und gegen Ausgrenzung aufgrund der sexuellen Identität engagieren. Über 50 000 Unterschriften wurden dafür gesammelt, unter anderem von Prominenten und Politikerkollegen. Auch ich unterstütze die Arbeit der Initiative und das Vorhaben und bedanke mich für das Engagement.

Mehr Informationen zur Initiative gibt es hier: <http://bit.ly/1TgGbyO>

Brief aus Berlin

Bewegender Abschied von Helmut Schmidt

Hamburg – Mit einer bewegenden Trauerfeier hat die Bundesrepublik am Montag, 23. November, Abschied von Altkanzler Helmut Schmidt genommen. Bei dem vom Bundespräsidenten angeordneten Staatsakt erwiesen in der Hamburger Hauptkirche St. Michaelis – besser als „Michel“ bekannt – mehr als 1.800 Gäste die letzte Ehre. Im kirchlichen Teil des Staatsaktes beschrieb Hauptpastor Alexander Röder Helmut Schmidts Tod „als wäre ein guter Freund gegangen“ – so fühlten viele, auch wenn sie dem Altkanzler nie persönlich begegnet seien. Im staatlichen Teil würdigte Olaf Scholz, der Erste Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, Schmidt als größten Sohn sei-



In den Hamburger Michel waren rund 1.800 geladene Gäste gekommen, um Altkanzler Helmut Schmidt die letzte Ehre zu erweisen. © Bundesregierung/Kugler

ner Stadt und einen Staatsmann im wahrsten Sinne des Wortes. Scholz erinnerte an Schmidts deutliche Wortwahl zur europäischen Integration, über die Schmidt gesagt hatte, dass sich nur durch sie verhindern lasse, dass sich die „große Scheiße des

Krieges“ wiederhole. „Wir haben einen Giganten verloren“, sagte Scholz. Der ehemalige Außenminister der Vereinigten Staaten von Amerika und langjährige Freund Helmut Schmidts, Henry Kissinger, wandte sich mit einem Zitat aus einem Briefwechsel mit Schmidt an die

Trauergemeinde: „Unsere lange Freundschaft ist ein Pfeiler in meinem Leben“. Schmidt habe die für Staatsmänner elementaren Eigenschaften Vision und Mut verkörpert, ohne sie für sich selbst zu reklamieren, sagte der 92-jährige Amerikaner, der im

fränkischen Fürth geboren wurde und Schmidt 60 Jahre kannte. Bundeskanzlerin Angela Merkel würdigte den verstorbenen Altkanzler als partei- und generationsübergreifende Instanz, scharfsinnigen Beobachter und Kommentator. Sie verneigte sich vor einer herausragenden Persönlichkeit. Merkel schloss ihre Rede mit den Worten: „Lieber Helmut Schmidt, Sie werden uns fehlen.“ An dem Staatsakt haben Gäste aus dem In- und Ausland teilgenommen, darunter Repräsentanten aller Verfassungsorgane, die Hinterbliebenen, Weggefährten und Freunde. Ich selbst war nicht in Hamburg, da ich zeitgleich an der Beisetzung meines Schwiegervaters teilgenommen habe.

Treffen mit neuem RCDS-Bundesvorsitzenden



Berlin – Am Dienstagnachmittag, 24. November, habe ich mich im

Paul-Löbe-Haus des Bundestages mit dem neuen Bundesvorsitzenden des Rings Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS), Jenovan Krishnan, getroffen. Dabei haben wir über wichtige aktuelle Themen wie Flüchtlinge an Hochschulen, die zukünftige Förderung von Spitzenuniversitäten im Rahmen der Exzellenzinitiative und die Digitalisierung der Hochschulen gesprochen.

Jan Phillip Ronde unterstützt in Stuttgart und Berlin



Mit Jan Phillip Ronde im Paul-Löbe-Haus des Bundestages

Berlin – In den letzten zwei Wochen hat mich Jan Phillip Ronde aus Stuttgart als Praktikant begleitet. Zuerst unterstützte er mich eine Woche in meinem

Stuttgarter Wahlkreisbüro und half unter anderem bei der Beantwortung von Bürgeranfragen. Anschließend begleitete er mich durch das politische Leben in Berlin. Höhepunkt dieser Woche war der Besuch mehrerer Plenarsitzungen in der Haushaltsdebatte sowie einer Arbeitsgruppensitzung zum Thema Bildung und Forschung. Ich bedanke mich für die tolle und engagierte Mitarbeit und wünsche Jan Phillip für seine Zukunft alles Gute.

Zu Gast beim Wirtschaftsrat der CDU



Berlin – Für meine fachpolitische Arbeit als Obmann für Bildung und Forschung liegt mir der Austausch mit unseren Parteigremien und Vorfeldorganisationen, die sich mit Fragestellungen aus diesem Themengebiet beschäftigen, sehr am Herzen. Auch deshalb arbeite ich gern in der Bundesfachkommission Wachstum und Innovation des Wirtschaftsrats der CDU mit. Dort habe ich am Mittwochnachmittag, 25. November, zum Thema Forschung und Innovation vorgetragen. Denn jenseits der derzeit alles beherrschenden Themen Flüchtlingspolitik und Kampf gegen Terrorismus geht

die normale Parlamentsarbeit intensiv weiter. Ich setze mich hier in der Fraktion besonders für das Thema Innovation ein. Denn nur durch Vorsprung bei Forschung und Innovation und damit auch bei der Wettbewerbsfähigkeit können wir in Deutschland unseren Wohlstand langfristig halten. Das haben mir meine Besuche in Spitzenforschungseinrichtungen in Japan und Israel in den letzten Monaten einmal mehr verdeutlicht. Deshalb engagiere ich mich beispielsweise für mehr Geld für Forschung im Bundeshaushalt, für die Fortführung der Exzellenzinitiative an unseren Universitäten und für das Thema Industrie 4.0. Trotz großer Herausforderungen bieten sich Deutschland bei einer starken industriellen Basis auch große Chance im internationalen Vergleich – und diese müssen wir nutzen!

Mehr Informationen zur Bundesfachkommission Wachstum und Innovation des Wirtschaftsrats der CDU: <http://bit.ly/1GLYbMr>

Brief aus Berlin



Generaldebatte zum Bundeshaushalt 2016 – Erneut keine neuen Schulden



Bundeskanzlerin Angela Merkel während der Generaldebatte im Bundestag © Bundesregierung/Güngör

Berlin – Auch in diesem Jahr hat die sogenannte „Elefantenrunde“, die Generaldebatte zur Regierungspolitik, den Höhepunkt unserer abschließenden Haushaltsberatungen für das kommende Jahr gebildet. In den Haushaltswochen steht das Budget im Mittelpunkt: wir diskutieren in Debatten die Etats der einzelnen Ministerien und die mittelfristige Finanzplanung. Die Fachausschüsse tagen in der Regel nicht. Zentrale Themen der Generalaussprache waren wenig überraschend die Flüchtlingsfrage und die jüngsten terroristischen Anschläge in Frankreich, Mali und Tunesien. Alle Redner zeigten sich tief betroffen. Die Solidarität mit Frankreich und der fraktionsübergreifende Wille, dem Terror durch den sogenannten Islamischen Staat Einhalt zu gebieten, wurden in der Aussprache deutlich. In einer Sondersitzung der CDU/CSU-Fraktion

haben wir mit Bundesverteidigungsministerin von der Leyen über eine Beteiligung der Bundeswehr an einem Militäreinsatz beraten. Dabei geht es um die Entsendung von Tornado-Aufklärungsflugzeugen, eines Kriegsschiffs sowie Satellitenaufklärung.

In der Fraktion gab es eine große Einigkeit, die Beistandsbitte Frankreichs zu erfüllen. Dieses Thema wird uns in der nächsten Sitzungswoche weiter beschäftigen. Bundeskanzlerin Angela Merkel mahnte in der Flüchtlingsfrage ein gemeinsames europäisches Vorgehen an. Sie forderte, die Flüchtlingsströme durch europaweite Kontingente zu ordnen und zu steuern. „Die simple Abschottung wird uns nicht das Problem lösen.“ Ziel müsse es sein, „die Zahl der bei uns ankommenden Flüchtlinge zu reduzieren“, erklärte sie. Ermutigend fand ich in diesem Zusammenhang, dass sich der Vorsitzende der SPD-Fraktion Thomas Oppermann ebenfalls für eine europaweite Kontingentlösung ausgesprochen hat. Mit Blick auf das Erscheinungsbild Europas in der Flüchtlingsfrage kritisierte die Bundeskanzlerin meines Erachtens zu Recht, dass dieses

„im Augenblick verbesserungsmöglich“ ist – persönlich könnte ich dies auch in weniger diplomatische Worte kleiden. Wichtig ist, dass wir bei Sicherung der Außengrenzen, der Einrichtung der Registrierungscentren sowie der fairen Verteilung von Flüchtlingen auf die EU-Mitgliedstaaten rasch vorankommen. Mit Blick auf den letzten Punkt hat die Kanzlerin berechtigterweise klargestellt, dass es sich hierbei nicht „um irgendeine Petitesse“ handelt, sondern um die Antwort auf die Frage, ob der Schengen-Raum auf Dauer aufrechterhalten werden kann. Unser Fraktionsvorsitzender Volker Kauder hat hierzu in der Aussprache verdeutlicht, dass Europa am Ende sei, wenn jedes europäische Land einen Zaun um sich herum baue. Mit Blick auf den Bundeshaushalt

selbst hatte Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble zum Auftakt der abschließenden Haushaltsberatungen am Dienstag erklärt, ein ausgeglichener Haushalt sei weiter möglich. 2016 stelle der Bund acht Milliarden Euro zusätzlich für die Unterbringung der Flüchtlinge bereit. Die Stellen beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge sowie bei den Sicherheitsbehörden würden deutlich erhöht. Die Bundeskanzlerin lobte in der Generaldebatte, dass der Bund bereits zum dritten Mal in Folge ohne neue Schulden auskomme: „Das spricht dafür, gut zu wirtschaften, um auch unvorhergesehene Ausgaben zu bewältigen.“ Merkel und Kauder sprachen sich dafür aus, trotz der neuen Herausforderungen am Ziel des ausgeglichenen Haushalts festzuhalten.

Rekordhaushalt für Bildung und Forschung



Als Fachpolitiker freue ich mich sehr darüber, dass wir es trotz ausgeglichenem Haushalt und aktueller Herausforderungen geschafft haben, für die Zukunftsinvestitionen in Bildung und Forschung erneut einen Rekordhaushalt auf den Weg zu bringen. Nach den Steigerungen der vergangenen Jahre erhöht sich der Etat des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) im nächsten Jahr auf rund 16,4 Milliarden Euro. Seit Übernahme der Regierungsverantwortung der Union im Jahr 2005 hat sich der Etat des BMBF mehr als verdoppelt. Exzellente Bildung und Forschung tragen dazu bei, dass Bekanntes verbessert und Neues entdeckt wird. Damit sichern wir unsere Wettbewerbsfähigkeit und unseren Wohlstand von morgen. Die Arbeit an diesen Zukunftsthemen macht mir viel Freude und ich bin dankbar, dass wir für dieses wichtige Politikfeld erneut Priorität im Haushalt durchsetzen konnten!

Ausstellungseröffnung im Alten Haus in Hedelfingen



Stuttgart – Am vergangenen Freitagabend war ich im herrlich schönen Alten Haus in Stuttgart-Hedelfingen. Anlass war die Eröffnung der Ausstellung „Bunte Vielfalt aus Glasperlen“. Auf dem Bild bin

Nähere Infos zum Alten Haus und zur Ausstellung: www.altes-haus.eu/aktuelles.htm

ich mit Organisatorin Waltraud Bücheler und Vereinsvorstand Michael Wießmeyer zu sehen. Heimatkunde wird hier groß geschrieben - und kommt bei den Bürgerinnen und Bürgern „im Flecken“ an. Ein ganz herzliches Dankeschön für so viel ehrenamtliches Engagement!



Besuchen Sie mich auf Facebook und Twitter!

Auf Facebook finden Sie mich unter: www.facebook.com/StefanKaufmannMdB

Noch aktuellere Kurzinformationen erhalten Sie, wenn Sie mir auf Twitter folgen: <http://twitter.com/StefanKaufmann>

Ich freue mich über diese direkte Form des Dialoges und über viele neue Kontakte – auch auf den Social-Media-Plattformen.